

Bioraps in der Schweiz ist Risiko und Chance zugleich

Bauernzeitung 03.08.2012, S. 25

FRICK ■ Die Rapsernte ist an den meisten Orten abgeschlossen. Es zeigt sich, dass die Rapssaison 2011/12 nicht einfach war. Der Start mit dem warmen September liess den Raps vielerorts in die Höhe schiessen, so dass sich Erdflöharven in den Pflanzen entwickeln konnten. Der harte Frost im Februar setzte dann der Kultur dort stark zu, wo kein oder nur wenig Schnee lag.

Einige Betriebe hatten gute Erträge

Zwar waren die Glanzkäfer weniger problematisch als in anderen Jahren, umso zahlreicher stachen aber die Stängelrüssler in die Pflanzen. Und zu guter Letzt drosch der Hagel auf einigen Rapsfeldern einen Teil der

Ernte aus. Der Biorapsanbau ist und bleibt also eine Herausforderung. Es hat sich gezeigt, dass in Lagen mit sehr hohem Käferdruck die Produktion riskant ist und dass auch gewisse betriebspezifische Voraussetzungen – flachgründige Böden, wenig verfügbare Hofdünger – die Ausichten auf erfolgreichen Biorapsanbau trüben können. Wenn die entscheidenden Faktoren beachtet werden und das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, sind aber die Chancen gut.

Auch dieses Jahr beweisen einige Betriebe mit guten Erträgen, dass Bioraps wirtschaftlich angebaut werden kann. Zudem ist Raps ein wertvolles Glied in der Fruchtfolge und eine Berei-



*Schöner Bioraps Anfang Mai auf dem Feld von Johann Ulrich Zehnder in Eriswil BE.
(Bild Hans-Georg Kessler)*

cherung der Kulturlandschaft. Schweizer Biorapsöl ist ein gesundes und darum gesuchtes Naturprodukt. Mit der diesjährigen Anhebung des Preises auf 220 Franken pro Dezitonne (145 Franken für Umstellraps) demonstrierte Biofarm die hohe Nachfrage.

Verschiedene Sorten werden empfohlen

Für die Aussaat 2012 werden die Sorten Vision (in Bioqualität) und Sammy (in konventionell-ungebeizter Qualität) empfohlen, und sie stehen zur Verfügung. Vision wurde aufgrund der mehrjährigen guten Ergebnisse in den Sortenversuchen von Agroscope Reckenholz, Biofarm und dem jurassischen Bera-

tungsdienst als Hauptsorte bestimmt. Für Saatgut in unbehandelt-konventioneller Qualität ist eine Ausnahmegewilligung erforderlich, die bei der Saatgutstelle des FiBL eingeholt werden kann. Zum Informationsaustausch unter Praktikern, Beratung und Forschung sind Biorapsproduzenten, Sammelstellenleiter sowie weitere Interessierte zum jährlichen Arbeitstreffen Bioraps vom 14.8.2012 um 19.00 Uhr im Hotel Aarehof Wildeggen AG recht herzlich eingeladen. Weitere Informationen zum Biorapsanbau finden sich unter www.bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Ackerbau > Dossier Bioraps.

Hans-Georg Kessler, Biofarm, und Claudia Daniel, FiBL